



# Abschliessendes Qualifikationsverfahren HF-Pflege

Entwickelt in Zusammenarbeit mit der Praxis, der OdA GS und dem Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen und Sargans.

## Diplomarbeit

Inhalt:	Bearbeitung einer Fragestellung aus der Praxis	
Information:	Blockkurs 10	
Dispositionserstellung:	Praktikum 3A	
	SGPFV:	KW 14-18
	SGPF:	KW 14-25
Dispositionbesprechung:	SGPFV:	KW 16-17
	SGPF:	KW 22-24
Diplomarbeitswoche (DA-Woche)	SGPFV:	KW 19
	SGPF:	KW 26
Gruppen-/individuelle Beratungen:	DA-Woche	
Abgabe:	n. DA-Woche (Moodle, Dienstag, 17.00 Uhr)	
Prüfungsexpertinnen <sup>1</sup> :	Vertreterin aus der Schule und Praxis	
Rückmeldung Studierende:	SGPFV:	KW 27 (Moodle, Fr. 17.00 Uhr)
	SGPF:	KW 39 (Moodle, Fr. 17.00 Uhr)

## Prüfungsgespräch

Inhalt:	Bearbeitung einer Pflegesituation Referat und Anschlussfragen	
Information:	SGPFV:	BK 10 und BK 11
	SGPF:	BK 10 und BK 12
Zeitpunkt:	SGPFV:	KW 32
	SGPF:	KW 3-4
Dauer:	40 Minuten	
Durchführung:	BZGS	
Organisation:	ODA GS / BZGS	
Prüfungsexpertinnen:	Vertreterinnen aus Schule und Praxis	
Rückmeldung:	SGPFV:	KW 32
	SGPF:	KW 4

<sup>1</sup> Um die Lesbarkeit zu erleichtern, wird im Text nur die weibliche Form verwendet.





## Praktikumsqualifikation

Inhalt:	Beurteilung des Abschlusspraktikums 3B	
Zeitpunkt:	SGPFV:	KW 30-36
	SGPF:	KW 46-9
Abgabe:	SGPFV:	KW 36 (Mittwoch)
	SGPF:	KW 9 (Mittwoch)
Verantwortliche	Berufsbildnerinnen/Lernbegleiterinnen	

## Auszug aus der aktuellen Promotionsordnung HF-Pflege

### Abschliessendes Qualifikationsverfahren

Das Qualifikationsverfahren richtet sich nach Art. 9 und Anhang 5 der Verordnung des EVD über die Mindestvorschriften für die Anerkennung von Bildungsgängen und Nachdiplomstudien der Höheren Fachschulen in Verbindung mit dem Rahmenlehrplan für den Bildungsgang zur diplomierten Pflegefachfrau HF/zum diplomierten Pflegefachmann HF und besteht aus drei Prüfungsteilen.

Das Diplom wird erteilt, wenn die folgenden Prüfungsteile je genügend sind:

- A Diplomarbeit
- B Prüfungsgespräch
- C Praktikumsqualifikation

### Wiederholungsmöglichkeiten

Es bestehen folgende Wiederholungsmöglichkeiten:

- a) Prüfungsteile A und B:  
Einmalige Wiederholung eines einzigen, nicht bestandenen Prüfungsteils ohne Verlängerung der Ausbildungszeit.
- b) Prüfungsteile A, B und C:  
Einmalige Wiederholung mehrerer nicht bestandener Prüfungsteile nach zusätzlicher Ausbildungszeit.
- c) Prüfungsteil C:  
Einmalige Wiederholung des nicht bestandenen Praktikums 3b (Abschlusspraktikum).

Fällt die Leistung zum zweiten Mal ungenügend aus, ist das Qualifikationsverfahren zur diplomierten Pflegefachfrau /zum diplomierten Pflegefachmann HF definitiv nicht bestanden.



# DIPLOMARBEIT

## Allgemeine Informationen

### Prüfungsart

Bei der Diplomarbeit (DA) handelt es sich um eine schriftliche summative Prüfung, welche im letzten Ausbildungsjahr verfasst wird.

### Ziel

Ziel der Diplomarbeit ist das Aufzeigen der beruflichen Kompetenzen (vgl. Hauptprozesse) anhand einer systematischen und fundierten Bearbeitung einer Fragestellung aus dem Pflegealltag.

### Grundlagen

Die Diplomarbeit orientiert sich an den Grundsätzen des «Problembasierten Lernens»:

- Erfassen einer praxisrelevanten Fragestellung
- Stärken der Analyse- und Problemlösefähigkeiten
- Erkennen des Lernbedarfs und Erarbeiten von relevantem Fachwissen
- Aufzeigen von Vernetzungen
- Transfer der Erkenntnisse auf reale Arbeitssituationen<sup>2</sup>

### Umfang

Umfang der Diplomarbeit: 15-20 A4 Seiten (inkl. Grafiken, Illustrationen, Bilder). Titelblatt, Inhalts-, Literatur-, Abbildungsverzeichnis sowie der Anhang zählen nicht zum Umfang.

### Gestaltung der Diplomarbeit

Die Gestaltung der Diplomarbeit orientiert sich an der «Wegleitung für schriftliche Arbeiten» des BZGS:

### Information und Anleitung zur Diplomarbeit

Im Blockkurs 10 werden die Studierenden in das Verfassen der Diplomarbeit eingeführt und erhalten differenzierte Informationen zum Vorgehen, zum Inhalt, zur Abgabe und zur Gestaltung der Diplomarbeit.

---

<sup>2</sup> In der Diplomarbeit kann die Fragestellung anhand von einer oder mehreren Arbeitssituationen abgeleitet werden. Um die Lesbarkeit zu erleichtern, wird von Arbeitssituationen ausgegangen.



## Organisation

### Beratungspersonen und Expertinnen

- Die Beratungen werden von Expertinnen der Schule vorgenommen.
- Die Bewertungen werden von Expertinnen der Schule und der Praxis vorgenommen.
- Die ODA GS und das BZGS-HF-Pflege teilen die Expertinnen für die Bewertungen ein. Die Planung wird allen Expertinnen zugestellt.

### Dispositionsberatung während des Praktikums 3A

Die Dispositionsberatung ist **verbindlich** und findet beim Kurs SGPF und SGPFV im Praktikum 3A (siehe KW, Seite 1) mit einer Expertin der Schule statt. Die Disposition (Umfang ca. 3-4 Seiten) muss **drei** Arbeitstage vor der Dispositionsberatung inkl. Fragenkatalog, per E-Mail an die Expertin der Schule gesendet werden.

Inhalte der Dispositionsberatung sind:

- Arbeitssituationen
- Zentrale Themen
- Ausschluss Themen
- Fragestellung
- Literaturlauswahl

Die Dauer der Dispositionsberatung ist max. 45 Minuten. Die 45 Minuten können je nach Bedarf auch aufgeteilt werden (erstes persönliches Treffen; Überarbeitung; anschließende zweite Beratung telefonisch/per E-Mail). Die Fragestellung **muss** von der Expertin freigegeben werden.

### Beratungen während der Diplomarbeitswoche

- Die DA-Woche startet mit einer Gruppenberatung von max. 50 Minuten.  
Inhalt: Strukturelle/inhaltliche Fragen, Informationen und Planung der DA-Woche.
- Während der DA-Woche besteht das Angebot von ein bis zwei individuellen Beratungen pro Studierende à 30 Min (Montag bis Freitag) mit einer Expertin der Schule.

### Abgabe und Archivierung der Diplomarbeit

(siehe Wegleitung für schriftliche Arbeiten BZGS/Informationen auf Moodle)

- Die Studierenden laden 2 PDF-Dateien (Original DA und anonymisierte DA) am Dienstag, nach der DA-Woche, bis 17 Uhr auf Moodle.
- Die Eigenleistungserklärung muss auf Moodle bestätigt werden.
- Jede Diplomarbeit wird einer Plagiatsprüfung unterzogen.
- Die Studierenden senden, die nicht anonymisierte PDF-Datei per E-Mail an die Expertin der Praxis Lesebestätigung anfordern.
- Einzelne ausgewählte Diplomarbeiten werden in der Bibliothek den Studierenden analog zur Verfügung gestellt.
- Die DA's werden auf Moodle archiviert.

Der Abgabetermin muss eingehalten werden (Dienstag, 17 Uhr), ansonsten wird die Diplomarbeit nicht angenommen und gilt als ungenügend.

Ausnahmesituationen werden in Absprache mit der DA-Verantwortlichen und der Fachbereichsleitung HF-Pflege geregelt.



## Bewertung

Die Bewertung der einzelnen Fähigkeiten erfolgt mittels differenzierten Kriterien. Gesamthaft wird die Diplomarbeit mit einer ECTS-Note bewertet.

Alle Studierenden erhalten per E-Mail (BZGS E-Mail- Adresse) einen Link auf Moodle, um die Bewertung (Gesamteindruck und ECTS-Note) einzusehen und auszudrucken.

Die Diplomarbeit wird von je einer Expertin aus Schule und Praxis bewertet. Die Rückmeldung an die DA-Verantwortliche, sowie die Ablage des Bewertungsblattes auf Moodle erfolgt jeweils bis am Dienstag, 17.00 Uhr (KW 27 oder KW 39). Am Freitag wird die Bewertung auf Moodle für die Studierenden freigeschaltet (siehe Seite 1).

## Vorgehensweise zur Punkterfassung

Jedes Kriterium ergibt eine Punktezahl (6-1). Pro Fähigkeit werden die Punkte zusammengezählt und durch die Anzahl Kriterien dividiert (bis auf zwei Dezimalstellen).

## Beispiele zur Fähigkeit 6

- 6 Punkte + 5 Punkte + 4 Punkte = 15 Punkte: 3 = 5 Punkte.
- 4 Punkte + 4 Punkte + 3 Punkte = 11 Punkte: 3 = 3.66 Punkte.
- 6 Punkte + 5 Punkte + 5 Punkte = 16 Punkte: 3 = 5.33 Punkte.

Am Schluss werden alle Punkte der sechs Fähigkeiten zusammengezählt (Gesamtpunktezahl) und entsprechend der Vorgabe gerundet und die ECTS-Note bestimmt.

Die Gesamtpunktezahl wird auf- bzw. abgerundet. 0.5 Punkte werden auf die nächste volle Punktezahl aufgerundet, Punkte 0.49 Punkte und darunter werden auf die nächste volle Punktezahl abgerundet.





## Kompetenzen / Fähigkeiten

### Die Kompetenz: «Verfassen einer schriftlichen Arbeit»

Die Studierende ist fähig eine schriftliche Arbeit, gemäss den Vorgaben, zu verfassen. Sie bearbeitet zielgerichtet, fundiert und literaturbasiert eine von ihr entwickelte Fragestellung aus dem Pflegealltag. Sie leitet daraus relevante und realitätsbezogene Konsequenzen für ihr berufliches Handeln und die Haltung ab.

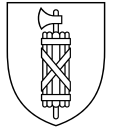
Diese Kompetenz beinhaltet folgende Fähigkeiten und Kriterien:

Nr.	Fähigkeit Die Studierende ist fähig	Kriterien
1	... Arbeitssituationen treffend zu erfassen, den Lernbedarf zu erkennen und die entsprechende Fragestellung klar zu formulieren.	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Die Arbeitssituationen sind präzise und aussagekräftig beschrieben.</li><li>▪ Die zentralen Themen sind erfasst und nachvollziehbar begründet.</li><li>▪ Die Ausslussthemen sind erfasst und nachvollziehbar begründet.</li><li>▪ Die Fragestellung basiert auf den zentralen Themen und zeigt eine angemessene Komplexität auf. Sie ist klar formuliert und fachlich relevant.</li></ul>
2	... geeignete Fachliteratur festzulegen, relevantes Fachwissen* zu bearbeiten und zu vernetzen.	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Die gewählte Fachliteratur ist aktuell und die Inhalte sind breit abgestützt.</li><li>▪ Das Fachwissen ist systematisch, fachlich differenziert, fundiert und fragebezogen bearbeitet.</li><li>▪ Die Vernetzungen der Fachthemen sind literaturbasiert und vollständig dargestellt. Sie sind fachlich korrekt und nachvollziehbar beschrieben.</li></ul> <p><i>(*Die Inhalte des Fachwissens, welche für die Beantwortung der Fragestellung von Bedeutung sind, orientieren sich am Strukturmodell Pflegewissenschaft, Kontinuum Pflege, Kommunikation, Bezugswissenschaften, Intra-/Interprofessionalität, Setting. vgl. Höhere Fachschule Pflege. (2013). Thematischer Block 1-12. (4. Auflage). Zürich: Careum Verlag.</i></p>

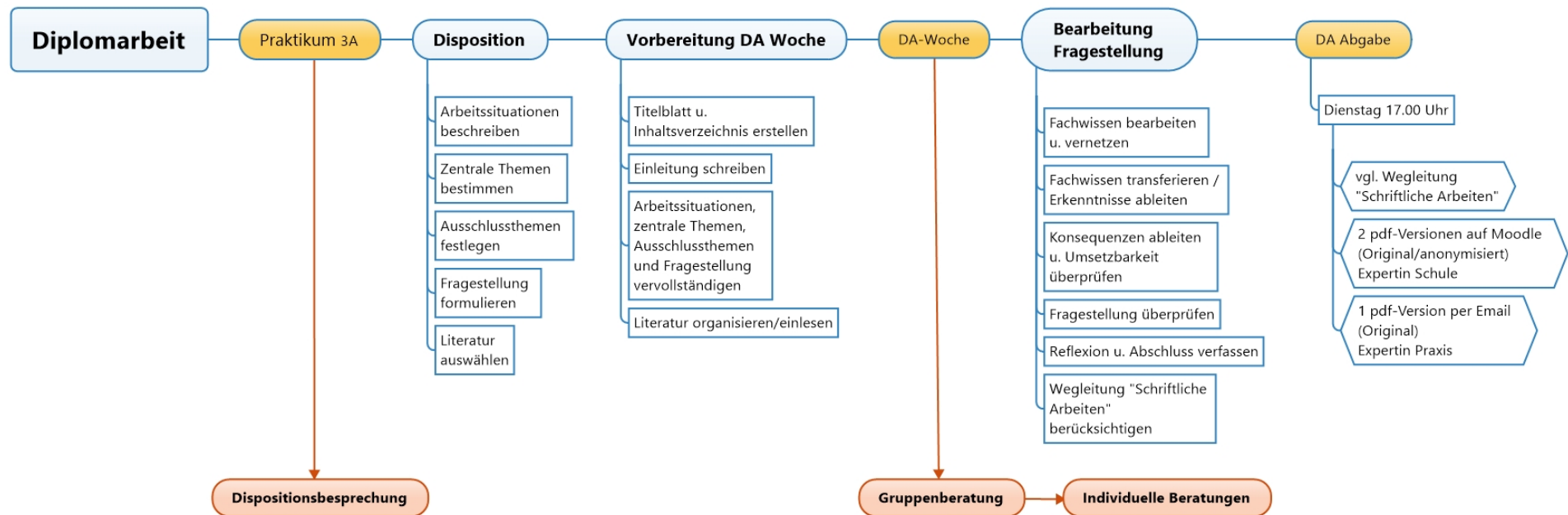




Nr.	Fähigkeit Die Studierende ist fähig	Kriterien
3	... das Fachwissen auf die Arbeitssituationen situationsgerecht zu transferieren und Erkenntnisse abzuleiten.	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Das Fachwissen wird auf die Arbeitssituation transferiert, fachlich fundiert und umfassend dargestellt und Erkenntnisse daraus abgeleitet.</li></ul>
4	... aufgrund der Erkenntnisse fachlich korrekte Konsequenzen für das berufliche Handeln und die Haltung abzuleiten und die Umsetzbarkeit zu überprüfen.	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Basierend auf den Erkenntnissen aus der Literaturbearbeitung sind die Konsequenzen für das berufliche Handeln und die Haltung fachlich korrekt und arbeitsfeldspezifisch abgeleitet.</li><li>▪ Die Umsetzbarkeit der Konsequenzen im beruflichen Alltag ist realistisch dargestellt. Rahmenbedingungen, mögliche Einschränkungen und Herausforderungen werden nachvollziehbar aufgezeigt.</li></ul>
5	... aufgrund der Bearbeitung von Fachwissen, der Vernetzung, des Transfers, der Konsequenzen und der Umsetzbarkeit, die Fragestellung zu überprüfen.	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Die Fragestellung wird unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen und unter Einbezug aller Erkenntnisse (Fachwissen, Vernetzung, Transfer, Konsequenzen, Umsetzbarkeit) differenziert und nachvollziehbar überprüft.</li></ul>
6	... eine theoretische Bearbeitung in schriftlicher und sprachlicher Form korrekt, gemäss der Wegleitung für schriftliche Arbeiten darzustellen und die Fachsprache richtig anzuwenden.	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Die Wegleitung für schriftliche Arbeiten ist vollständig eingehalten.</li><li>▪ Der «rote Faden» in der schriftlichen Arbeit ist durchgängig vorhanden.</li><li>▪ Die Arbeit ist sprachlich hervorragend und lesefreundlich verfasst. Die Fachsprache ist durchgehend situationsgerecht und korrekt angewendet. Grammatikalisch und orthografisch sind nur wenige Fehler enthalten.</li></ul>



### Erarbeitungsprozess der Diplomarbeit







## Aufbau der Diplomarbeit

Im **Praktikum 3A** werden die folgenden Kapitel bearbeitet.

	Kapitel		Inhalt	Fähigkeit
<b>Praktikum 3A</b>	<b>Titelblatt</b>	Ziel	Das Titelblatt ist vollständig.	6
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Titel der Arbeit</li> <li>▪ Name und Vorname der Verfasserin</li> <li>▪ Kurs SGPF / SGPFV</li> <li>▪ Name der Schule / Kursansprechperson</li> <li>▪ Name der Expertinnen</li> <li>▪ Datum der Abgabe</li> </ul>	
	<b>Inhaltsverzeichnis</b>	Ziel	Das Inhaltsverzeichnis ist strukturiert dargestellt.	6
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellung des Inhaltsverzeichnisses (manuell oder Vorlage E-Raster).</li> </ul>	
	<b>1. Einleitung</b>	Ziel	In der Einleitung sind das Arbeitsfeld und die Motivation für das Verfassen der Arbeit nachvollziehbar beschrieben.	6
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beschreibung des Arbeitsfeldes und der Motivation.</li> </ul>	
	<b>2. Arbeitssituationen</b>	Ziele	Die Arbeitssituationen sind präzise und aussagekräftig beschrieben. Die persönlichen Herausforderungen kommen zum Ausdruck.	1
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Beschreibung der Arbeitssituationen unter Berücksichtigung der persönlichen Herausforderungen.</li> <li>▪ Eine Arbeitssituation umfasst eine Seite. Bei zwei Arbeitssituationen eine halbe Seite pro Arbeitssituation (max. eine Seite).</li> </ul>	
	<b>3. Zentrale Themen</b>	Ziel	Die zentralen Themen sind erfasst und begründet.	1
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erfassung und Begründung der zentralen Themen unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen.</li> </ul>	





	Kapitel		Inhalt	Fähigkeit
Praktikum 3A	4. Ausschluss-themen	Ziel	Die Ausschluss-themen sind erfasst und begrün-det.	1
		Stich-worte	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Erfassung und Begründung der Ausschluss-themen unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen.</li></ul>	
	5. Fragestellung	Ziel	Die Fragestellung ist klar, basierend auf den Ar-beitssituationen und der zentralen Themen for-muliert und zeigt eine angemessene Komplexität auf.	1
		Stich-worte	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Formulierung der Fragestellung (<b>2 zentrale Themen</b>).</li></ul>	
	Literatur	Ziel	Die geeignete Fachliteratur ist ausgewählt, orga-nisiert und gesichtet.	2
		Stich-worte	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Die Fachliteratur für die Bearbeitung des Fachwissens ist ausgewählt und organisiert. 2 bis 3 Fachliteratur pro Thema sind mind. vorhanden.</li><li>▪ Einlesen in die Fachliteratur.</li></ul>	



In der **DA-Woche** werden folgende Kapitel bearbeitet.

	Kapitel		Inhalt	Fähigkeit
<b>DA-Woche</b>	<b>6. Fachwissen</b>	Ziel	Die zentralen, fachlich relevanten Themen der Fragestellung sind mittels aktueller Fachliteratur bearbeitet und miteinander vernetzt.	2
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bearbeitung der zentralen Themen der Fragestellung mittels Fachliteratur (Pflege und Bezugswissenschaften).</li> <li>▪ Jedes zentrale Thema wird mit Fachliteratur vertieft bearbeitet.</li> <li>▪ Vernetzung der zentralen Themen unter Berücksichtigung des erarbeiteten Fachwissens aus der Fachliteratur.</li> </ul>	
	<b>7. Vernetzung</b>	Ziel	Das Fachwissen ist nachvollziehbar auf die Arbeitssituationen transferiert und Erkenntnisse abgeleitet.	3
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Transfer und ableiten von Erkenntnissen auf die Arbeitssituationen, unter Berücksichtigung des erarbeiteten Fachwissens.</li> </ul>	
	<b>8. Transfer</b>	Ziel	Die Konsequenzen für den Arbeitsalltag sind unter Berücksichtigung des Fachwissens und der Arbeitssituationen beschrieben und auf deren Umsetzbarkeit geprüft.	4
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Differenzierte Beschreibung der Konsequenzen für das zukünftige pflegerische Handeln und die zukünftige Haltung im Berufsalltag, unter Berücksichtigung des erarbeiteten Fachwissens.</li> <li>▪ Überprüfung der Umsetzbarkeit im Pflegealltag, unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen, Einschränkungen und Schwierigkeiten.</li> </ul>	
	<b>9. Konsequenzen (Pfleagemassnahmen)</b>	Ziel	Die Fragestellung ist unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen differenziert überprüft.	5
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überprüfung der Fragestellung aufgrund des erarbeiteten Fachwissens, der Vernetzung, des Transfers, der Konsequenzen und der Umsetzbarkeit.</li> </ul>	
	<b>10. Umsetzbarkeit</b>	Ziel	Die Fragestellung ist unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen differenziert überprüft.	5
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überprüfung der Fragestellung aufgrund des erarbeiteten Fachwissens, der Vernetzung, des Transfers, der Konsequenzen und der Umsetzbarkeit.</li> </ul>	
<b>11. Überprüfung (Fazit)</b>	Ziel	Die Fragestellung ist unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen differenziert überprüft.	5	
	Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überprüfung der Fragestellung aufgrund des erarbeiteten Fachwissens, der Vernetzung, des Transfers, der Konsequenzen und der Umsetzbarkeit.</li> </ul>		





	Kapitel		Inhalt	Fähigkeit
DA-Woche	12. Reflexion	Ziel	Die Kompetenz «Verfassen einer schriftlichen Arbeit» ist reflektiert und ein Abschluss ist verfasst.	6
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Einschätzung der Kompetenz «Verfassen einer schriftlichen Arbeit».</li><li>▪ Schlusswort.</li></ul>	
	13. Abschluss			
	Wegleitung	Ziel	Die Wegleitung für schriftliche Arbeiten des BZGS ist berücksichtigt.	6
Stichworte		<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Anwendung der Wegleitung für schriftliche Arbeiten des BZGS.</li></ul>		

	Kapitel		Inhalt	Fähigkeit
DA-Woche	Anhang	Ziel	Die Dokumente sind im Anhang beigelegt.	6
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Siehe Wegleitung für schriftliche Arbeiten des BZGS.</li><li>▪ Ergänzende Dokumente ablegen.</li></ul>	





# BEWERTUNG DER DIPLOMARBEIT

Bei der Diplomarbeit (DA) WERDEN DIE ENTSPRECHENDE Fähigkeiten (max. 6 Punkte) anhand von Kriterien (siehe Seite 6 und 7) bewertet.

Nr.	Fähigkeit	Bewertung <sup>3</sup>
1	Sie sind fähig Arbeitssituationen treffend zu erfassen, den Lernbedarf zu erkennen und die entsprechende Fragestellung klar zu formulieren.	
2	Sie sind fähig geeignete Fachliteratur festzulegen, relevantes Fachwissen zu bearbeiten und zu vernetzen.	
3	Sie sind fähig das Fachwissen auf die Arbeitssituationen situationsgerecht zu transferieren und Erkenntnisse abzuleiten.	
4	Sie sind fähig aufgrund der Erkenntnisse fachlich korrekte Konsequenzen für das berufliche Handeln und die Haltung abzuleiten und die Umsetzbarkeit zu überprüfen.	
5	Sie sind fähig, aufgrund der Bearbeitung von Fachwissen, der Vernetzung, des Transfers, der Konsequenzen und der Umsetzbarkeit, die Fragestellung zu überprüfen.	
6	Sie sind fähig eine theoretische Bearbeitung in schriftlicher und sprachlicher Form korrekt, gemäss der Wegleitung für schriftliche Arbeiten darzustellen und die Fachsprache richtig anzuwenden.	
<b>Gesamtpunktezahl</b>		

## Gesamteindruck

Die Gesamtpunktezahl wird auf- bzw. abgerundet. 0.5 Punkte werden auf die nächste volle Punktezahl aufgerundet, Punkte 0.49 Punkte und darunter werden auf die nächste volle Punktezahl abgerundet.

**Die Arbeit wird angenommen, wenn 24 von 36 Punkten erreicht sind.**

ECTS - Note	A	B	C	D	E	FX	F
<b>Gesamtpunktezahl</b>	36 - 34	33 - 31	30 - 28	27 - 25	24	23 - 22	≤ 21

<sup>3</sup> Die Bewertung der einzelnen Fähigkeiten bleibt auf zwei Dezimalstellen.





## Beispiele von zentralen Themen und Ausslussthemen und die daraus abgeleitete Fragestellung

### Beispiel 1

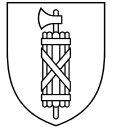
- **Zentrale Themen**  
Gesundheitskompetenz, Austritt  
Begründungen: Unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen.
- **Ausslussthemen**  
Bezugspersonensystem, Rehabilitationsaufenthalt, Spitex-Systeme, präoperative Massnahmen, laparoskopische Eingriffe, Kurzaufenthalte  
Begründungen: Unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen.
- **Fragestellung**  
Wie stärken Pflegende die Gesundheitskompetenz der Patienten nach einem laparoskopischen Eingriff, damit diese nach dem Austritt selbstständig ihren Alltag bewältigen können?

### Beispiel 2

- **Zentrale Themen**  
Angehörige, Sterbeprozess  
Begründungen: Unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen.
- **Ausslussthemen**  
Trauerprozess, Palliative Care, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Krise  
Begründungen: Unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen.
- **Fragestellung**  
Wie können Pflegende die Angehörigen von sterbenden Bewohnern im Pflegeheim unterstützen, sodass diese die sterbende Person im Sterbeprozess befriedigend begleiten können?

### Beispiel 3

- **Zentrale Themen**  
Sterbende Kinder, Nähe und Distanz  
Begründungen: Unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen.
- **Ausslussthemen**  
Angehörige im Trauerprozess, Krise, Palliative Care, psychische Belastungen Pflegender.  
Begründungen: Unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen.
- **Fragestellung**  
Wie können Pflegende sterbende Kindern mit einer onkologischen Erkrankung unter Berücksichtigung von Nähe und Distanz, professionell begleiten?



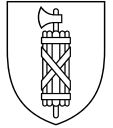
## Kriterien für die Bewertung der Fähigkeiten der Diplomarbeit

Fähigkeiten Die Studierende ist fähig ...	Kriterien					
	6	5	4	3	2	1
<b>1</b> ... Arbeitssituationen treffend zu erfassen, den Lernbedarf zu erkennen und die entsprechende Fragestellung klar zu formulieren.	Die Arbeitssituationen sind <b>präzise</b> und <b>aussagekräftig</b> beschrieben. <input type="checkbox"/>	Die Arbeitssituationen sind <b>mehrheitlich präzise</b> und <b>aussagekräftig</b> beschrieben. <input type="checkbox"/>	Die Arbeitssituationen sind <b>knapp, jedoch verständlich</b> beschrieben. <input type="checkbox"/>	Die Arbeitssituationen sind <b>oberflächlich</b> und <b>wenig verständlich</b> beschrieben. <input type="checkbox"/>	Die Arbeitssituationen sind <b>ungenau</b> und <b>nicht verständlich</b> beschrieben. <input type="checkbox"/>	Die Arbeitssituationen sind <b>nicht</b> erfasst. <input type="checkbox"/>
	Die zentralen Themen sind erfasst und <b>nachvollziehbar</b> begründet. <input type="checkbox"/>	Die zentralen Themen sind erfasst und <b>mehrheitlich nachvollziehbar</b> begründet. <input type="checkbox"/>	Die zentralen Themen sind erfasst und <b>ansatzweise</b> begründet. <input type="checkbox"/>	Die zentralen Themen sind nur <b>teilweise</b> erfasst und <b>wenig verständlich</b> begründet. <input type="checkbox"/>	Die zentralen Themen sind <b>ungenügend</b> erfasst und <b>nicht</b> begründet. <input type="checkbox"/>	Die zentralen Themen sind <b>nicht</b> erfasst. <input type="checkbox"/>
	Die Ausslussthemen sind erfasst und <b>nachvollziehbar</b> begründet. <input type="checkbox"/>	Die Ausslussthemen sind erfasst und <b>mehrheitlich nachvollziehbar</b> begründet. <input type="checkbox"/>	Die Ausslussthemen sind erfasst und <b>ansatzweise</b> begründet. <input type="checkbox"/>	Die Ausslussthemen sind <b>nur teilweise</b> erfasst und <b>wenig verständlich</b> begründet. <input type="checkbox"/>	Die Ausslussthemen sind <b>ungenügend</b> erfasst und <b>nicht begründet</b> . <input type="checkbox"/>	Die Ausslussthemen sind <b>nicht</b> erfasst. <input type="checkbox"/>
	Die Fragestellung basiert auf den <b>zentralen Themen</b> und zeigt eine <b>angemessene Komplexität</b> auf. Sie ist klar formuliert und fachlich <b>relevant</b> . <input type="checkbox"/>	Die Fragestellung basiert auf den <b>zentralen Themen</b> und zeigt eine <b>angemessene Komplexität</b> auf. Sie ist <b>mehrheitlich klar</b> formuliert und fachlich <b>relevant</b> . <input type="checkbox"/>	Die Fragestellung basiert auf den <b>zentralen Themen</b> und zeigt eine <b>angenehme Komplexität</b> auf. Sie ist <b>noch ausreichend</b> klar formuliert und fachlich relevant. <input type="checkbox"/>	Die Fragestellung basiert <b>ansatzweise</b> auf den <b>zentralen Themen</b> und zeigt wenig Komplexität auf. Sie ist <b>unklar</b> formuliert und fachlich nur <b>begrenzt relevant</b> . <input type="checkbox"/>	Die Fragestellung basiert <b>lückenhaft</b> auf den <b>zentralen Themen</b> . Sie ist <b>unklar</b> formuliert und fachlich <b>nicht relevant</b> . <input type="checkbox"/>	Die Fragestellung ist <b>nicht</b> erfasst. <input type="checkbox"/>

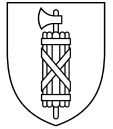


Fähigkeiten Die Studierende ist fähig ...	Kriterien					
	6	5	4	3	2	1
<p style="text-align: center;"><b>2</b></p> <p>... geeignete Fachliteratur festzulegen, relevantes Fachwissen zu bearbeiten und zu vernetzen.</p>	<p>Die gewählte Fachliteratur ist <b>aktuell</b> und die Inhalte sind <b>breit abgestützt</b>.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die gewählte Fachliteratur ist <b>mehrheitlich aktuell</b> und die Inhalte sind <b>mehrheitlich breit abgestützt</b>.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die gewählte Fachliteratur ist mit <b>einigen Ausnahmen</b> aktuell und die Inhalte sind <b>noch ausreichend breit abgestützt</b>.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die gewählte Fachliteratur ist <b>wenig aktuell</b> und die Inhalte sind <b>einseitig abgestützt</b>.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die gewählte Fachliteratur ist <b>nicht aktuell</b> und die Inhalte sind <b>kaum abgestützt</b>.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die gewählte Fachliteratur ist <b>nicht</b> geeignet, die Themen der Fragestellung zu beantworten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>
	<p>Das Fachwissen ist <b>systematisch</b>, fachlich differenziert, fundiert und <b>fragebezogen</b> bearbeitet.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Das Fachwissen ist <b>mehrheitlich systematisch</b> und fachlich <b>differenziert, mehrheitlich fundiert</b> und <b>fragebezogen</b> bearbeitet.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Das Fachwissen ist <b>noch ausreichend systematisch</b>, fachlich <b>teils wenig differenziert</b> und <b>mehrheitlich fragebezogen bearbeitet</b>.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Das Fachwissen ist, <b>wenig systematisch</b>, fachlich <b>teils oberflächlich, wenig fundiert</b> und nur <b>ansatzweise fragebezogen</b> bearbeitet.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Das Fachwissen ist <b>unsystematisch</b>, fachlich <b>oberflächlich, nicht fundiert</b> und <b>nicht fragebezogen</b> bearbeitet.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Das Fachwissen ist <b>mangelhaft</b> bearbeitet.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>
	<p>Die Vernetzungen der Fachthemen sind <b>literaturbasiert</b> und <b>vollständig</b> dargestellt. Sie sind fachlich <b>korrekt</b> und <b>nachvollziehbar</b> beschrieben.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Vernetzungen der Fachthemen sind <b>mehrheitlich literaturbasiert, und vollständig</b> dargestellt. Sie sind <b>mehrheitlich fachlich korrekt</b> und <b>nachvollziehbar</b> beschrieben.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Vernetzungen der Fachthemen sind noch <b>ausreichend literaturbasiert</b> und <b>mehrheitlich vollständig</b> dargestellt. Sie sind fachlich <b>noch korrekt</b> und <b>mehrheitlich nachvollziehbar</b> beschrieben.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Vernetzungen der Fachthemen sind <b>wenig literaturbasiert</b> und <b>teils unvollständig</b> dargestellt. Sie sind fachlich <b>fehlerhaft</b> und nur <b>teilweise nachvollziehbar</b> beschrieben.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Vernetzungen der Fachthemen sind <b>nicht literaturbasiert</b> und <b>unvollständig</b> dargestellt. Sie sind fachlich <b>nicht nachvollziehbar</b> beschrieben.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Vernetzungen der Fachthemen sind <b>nicht vorhanden</b>.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>

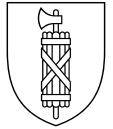




Fähigkeiten Die Studierende ist fähig ...	Kriterien					
	6	5	4	3	2	1
<b>3</b>  ... das Fachwissen auf die Arbeitssituationen situationsgerecht zu transferieren und Erkenntnisse abzuleiten.	Das Fachwissen wird auf die Arbeitssituationen <b>transferiert</b> , fachlich <b>fundiert</b> und <b>umfassend</b> dargestellt und Erkenntnisse daraus abgeleitet.  <input type="checkbox"/>	Das Fachwissen wird auf die Arbeitssituationen <b>transferiert</b> , fachlich <b>mehrheitlich fundiert</b> und <b>mehrheitlich vollständig</b> dargestellt und Erkenntnisse daraus abgeleitet.  <input type="checkbox"/>	Das Fachwissen wird <b>mehrheitlich</b> auf die Arbeitssituationen <b>transferiert</b> , fachlich <b>teils fundiert</b> und <b>teils unvollständig</b> dargestellt. Erkenntnisse sind <b>mehrheitlich</b> daraus abgeleitet.  <input type="checkbox"/>	Das Fachwissen wird <b>ansatzweise</b> auf die Arbeitssituationen <b>transferiert</b> , fachlich <b>teils oberflächlich</b> und <b>oft unvollständig</b> dargestellt. Erkenntnisse werden <b>ansatzweise</b> daraus abgeleitet.  <input type="checkbox"/>	Das Fachwissen wird nicht auf die Arbeitssituationen <b>transferiert</b> . Erkenntnisse sind nicht <b>nachvollziehbar</b> abgeleitet.  <input type="checkbox"/>	Die Erkenntnisse werden <b>nicht</b> dargestellt.  <input type="checkbox"/>



Fähigkeiten Die Studierende ist fähig ...	Kriterien					
	6	5	4	3	2	1
<p style="text-align: center;"><b>4</b></p> <p>... aufgrund der Erkenntnisse fachlich korrekte Konsequenzen für das berufliche Handeln und die Haltung abzuleiten und die Umsetzbarkeit zu überprüfen.</p>	<p><b>Basierend</b> auf den Erkenntnissen der Literaturbearbeitung, sind die Konsequenzen für das berufliche Handeln und die Haltung, fachlich <b>korrekt</b> und <b>arbeitsfeldspezifisch</b> abgeleitet.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p><b>Basierend</b> auf den Erkenntnissen der Literaturbearbeitung, sind die Konsequenzen für das berufliche Handeln und die Haltung, fachlich <b>korrekt</b> und <b>mehrheitlich arbeitsfeldspezifisch</b> abgeleitet.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p><b>Basierend</b> auf den Erkenntnissen der Literaturbearbeitung, sind die Konsequenzen für das berufliche Handeln und die Haltung, fachlich <b>mehrheitlich korrekt</b> und <b>teils arbeitsfeldspezifisch</b> abgeleitet.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p><b>Teils basierend</b> auf den Erkenntnissen der Literaturbearbeitung, sind die Konsequenzen für das berufliche Handeln und die Haltung, fachlich <b>ansatzweise inkorrekt</b> und <b>kaum arbeitsfeldspezifisch</b> abgeleitet.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p><b>Nicht basierend</b> auf den Erkenntnissen der Literaturbearbeitung, sind die Konsequenzen für das berufliche Handeln und die Haltung fachlich <b>inkorrekt</b> und <b>nicht arbeitsfeldspezifisch</b> abgeleitet.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Es sind <b>keine</b> Konsequenzen abgeleitet.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>
	<p>Die Umsetzbarkeit der Konsequenzen im beruflichen Alltag ist <b>realistisch</b> dargestellt. Rahmenbedingungen, mögliche Einschränkungen und Herausforderungen werden nachvollziehbar aufgezeigt.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Umsetzbarkeit der Konsequenzen im beruflichen Alltag ist <b>mehrheitlich realistisch</b> dargestellt. Rahmenbedingungen, mögliche Einschränkungen und Herausforderungen werden <b>mehrheitlich nachvollziehbar</b> aufgezeigt.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Umsetzbarkeit der Konsequenzen im beruflichen Alltag ist <b>teils realistisch</b> dargestellt. Rahmenbedingungen, mögliche Einschränkungen und Herausforderungen werden <b>noch ausreichend</b> aufgezeigt.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Umsetzbarkeit der Konsequenzen im beruflichen Alltag ist <b>wenig realistisch</b> dargestellt. Rahmenbedingungen, mögliche Einschränkungen und Herausforderungen werden <b>zu knapp</b> aufgezeigt.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Umsetzbarkeit der Konsequenzen im beruflichen Alltag ist <b>nicht</b> realistisch dargestellt. Rahmenbedingungen, mögliche Einschränkungen und Herausforderungen werden <b>nicht</b> aufgezeigt.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Umsetzbarkeit der Konsequenzen im beruflichen Alltag ist <b>nicht</b> dargestellt.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>



Fähigkeiten Die Studierende ist fähig ...	Kriterien					
	6	5	4	3	2	1
<b>5</b> ... aufgrund der Bearbeitung von Fachwissen, der Vernetzung, des Transfers, der Konsequenzen und der Umsetzbarkeit, die Fragestellung zu überprüfen.	Die Fragestellung wird unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen und unter Einbezug <b>aller</b> Erkenntnisse (Fachwissen, Vernetzung, Transfer, Konsequenzen, Umsetzbarkeit) <b>differenziert</b> und <b>nachvollziehbar</b> überprüft.  <input type="checkbox"/>	Die Fragestellung wird <b>mehrheitlich</b> , unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen und unter Einbezug <b>wesentlicher</b> Erkenntnisse (Fachwissen, Vernetzung, Transfer, Konsequenzen, Umsetzbarkeit) <b>mehrheitlich differenziert</b> und <b>nachvollziehbar</b> überprüft.  <input type="checkbox"/>	Die Fragestellung wird <b>noch ausreichend</b> , unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen und unter Einbezug <b>mehrerer</b> Erkenntnisse (Fachwissen, Vernetzung, Transfer, Konsequenzen, Umsetzbarkeit) <b>teils differenziert</b> und <b>nachvollziehbar</b> überprüft.  <input type="checkbox"/>	Die Fragestellung wird <b>teils</b> , unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen und unter Einbezug <b>weniger</b> Erkenntnisse (Fachwissen, Vernetzung, Transfer, Konsequenzen, Umsetzbarkeit) <b>zu wenig differenziert</b> und <b>nachvollziehbar</b> überprüft.  <input type="checkbox"/>	Die Fragestellung wird <b>nicht</b> unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen und <b>nicht</b> unter Einbezug von Erkenntnissen (Fachwissen, Vernetzung, Transfer, Konsequenzen, Umsetzbarkeit) überprüft.  <input type="checkbox"/>	Die Fragestellung wird <b>nicht</b> überprüft.  <input type="checkbox"/>



Fähigkeiten Die Studierende ist fähig ...	Kriterien					
	6	5	4	3	2	1
<p style="text-align: center;"><b>6</b></p> <p>... eine theoretische Bearbeitung in schriftlicher und sprachlicher Form korrekt, gemäss der Wegleitung für schriftliche Arbeiten darzustellen und die Fachsprache richtig anzuwenden.</p>	<p>Die Wegleitung „Schriftliche Arbeiten“ ist <b>vollständig</b> eingehalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Wegleitung „Schriftliche Arbeiten“ ist <b>mehrheitlich</b> eingehalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Wegleitung „Schriftliche Arbeiten“ ist <b>ausreichend</b> eingehalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Wegleitung „Schriftliche Arbeiten“ ist <b>ansatzweise</b> eingehalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Wegleitung „Schriftliche Arbeiten“ ist <b>unzureichend</b> eingehalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Wegleitung „Schriftliche Arbeiten“ ist <b>nicht</b> eingehalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>
	<p>Der „rote Faden“ in der schriftlichen Arbeit ist <b>durchgängig</b> vorhanden.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Der „rote Faden“ in der schriftlichen Arbeit ist <b>mehrheitlich</b> vorhanden.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Der „rote Faden“ in der schriftlichen Arbeit ist <b>ausreichend</b> vorhanden.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Der „rote Faden“ in der schriftlichen Arbeit ist <b>ansatzweise</b> vorhanden.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Der „rote Faden“ in der schriftlichen Arbeit ist <b>unzureichend</b> vorhanden.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Der „rote Faden“ in der schriftlichen Arbeit ist <b>fehlt</b>.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>
	<p>Die Arbeit ist sprachlich <b>hervorragend</b> und <b>lesefreundlich</b> verfasst. Die Fachsprache ist <b>situationsgerecht</b> und <b>korrekt</b> angewendet. Grammatikalisch und orthografisch sind <b>nur wenige</b> Fehler enthalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Arbeit ist sprachlich <b>gut</b> und <b>lesefreundlich</b> verfasst. Die Fachsprache ist <b>mehrheitlich situationsgerecht</b> und <b>korrekt</b> angewendet. Grammatikalisch und orthografisch sind <b>einige</b> Fehler enthalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Arbeit ist sprachlich <b>ausreichend</b> und <b>verständlich</b> verfasst. Die Fachsprache ist <b>ausreichend situationsgerecht</b> und <b>korrekt</b> angewendet. Grammatikalisch und orthografisch sind <b>mehrere</b> Fehler enthalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Arbeit ist sprachlich <b>ansatzweise verständlich</b> verfasst. Die Fachsprache ist <b>wenig situationsgerecht</b> und <b>teils inkorrekt</b> angewendet. <b>Teils</b> wird Laiensprache verwendet. Grammatikalisch und orthografisch sind <b>viele</b> Fehler enthalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Arbeit ist sprachlich <b>unzureichend</b> verständlich verfasst. Die Fachsprache ist <b>nicht situationsgerecht</b> und <b>inkorrekt</b> angewendet. <b>Oft</b> Laiensprache verwendet. Grammatikalisch und orthografisch sind <b>sehr viele</b> Fehler enthalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Arbeit ist sprachlich <b>nicht akzeptabel</b> und <b>diffus</b> verfasst. Die Fachsprache ist <b>nicht</b> angewendet. Es wird <b>ausschliesslich</b> Laiensprache verwendet. Grammatikalisch und orthografisch sind <b>unverhältnismässig viele</b> Fehler enthalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>



# PRÜFUNGSGESPRÄCH

## Einleitung

Dem Prüfungsgespräch liegt eine Pflegesituation zu Grunde. Die Studierende erhält eine Pflegesituation, welche das Arbeitsfeld\* berücksichtigt.

## Zielsetzung

Die Studierende ist fähig eine komplexe Pflegesituation zu beurteilen, die Pflege entsprechend zu planen und zu evaluieren. Die Studierende ist fähig, im Prüfungsgespräch fachlich fundiert zu begründen und zu argumentieren.

Folgende berufliche Kompetenzen (vgl. Hauptprozesse: Pflegeprozess und Wissensmanagement) werden dabei beurteilt:

Die Studierende

- nimmt eine Beurteilung einer komplexen Pflegesituation vor.
- hält zwei relevante Pflegediagnosen fest, erstellt realistische Pflegeziele und wählt bestmögliche Pflegemassnahmen aus.
- zeigt auf, wie sie die Pflegeziele anhand von ausgewählten Instrumenten evaluieren kann.
- antwortet auf vertiefende und weiterführende Fragen.

## Rahmenbedingungen

Der Termin für das Prüfungsgespräch wird vom Prüfungsbüro vorgegeben und den Studierenden und den Ausbildungsverantwortlichen schriftlich bekannt gegeben. Die Vorbereitung dauert 45 Minuten, das Prüfungsgespräch dauert 40 Minuten. Das Prüfungsgespräch wird von der 1. Prüfungsexpertin geführt. Das Prüfungsgespräch wird auf Hochdeutsch geführt und mittels Diktafone aufgezeichnet.

## Aufbau und Ablauf

Ausgangspunkt des Prüfungsgesprächs bildet eine Pflegesituation anhand derer die Pflegeplanung aufgezeigt werden soll. Als Bezugsrahmen dienen die Schritte des Pflegeprozesses.

\* Rahmenlehrplan, BBT, 4.9.2007

Das Arbeitsfeld der Pflege ist definiert durch den primären Leistungsauftrag des Praktikumsbetriebs. Es werden die zentralen beruflichen Aufgaben, deren Einbettung ins berufliche Umfeld sowie die beteiligten Akteure beschrieben.

Mit Setting wird die Institution gemeint, wo Pflege angeboten wird (Akutspitäler, Rehabilitationskliniken, Psychiatrische Kliniken, Ambulatorien, Spitex, Institutionen mit Langzeitpflege etc.).



Das Prüfungsgespräch gliedert sich in zwei Teile:

Im Teil I (Vorbereitung) erstellt die Studierende während 45 Minuten eine Pflegeplanung mit zwei Pflegediagnosen zur vorgegebenen Pflegesituation. In der Vorbereitung liegt das Buch «Pflegediagnosen und Massnahmen» von E. Doenges et. al. auf.

Im Teil II (Prüfungsgespräch) erläutert die Studierende die Pflegeplanung. Dazu stehen der Studierenden 10 Minuten für das Referat zur Verfügung. Im Anschluss werden der Studierenden im Rahmen des Prüfungsgesprächs vertiefende Fragen gestellt.

Die weiterführenden Fragen beziehen sich auf Themengebiete der Pflege (Bsp.: Theorien, Modelle, Konzepte, Pflegediagnosen, Pflegeprozess, Pflegeverständnis etc.) sowie den Zugangsdisziplinen (Bsp.: Anatomie/Physiologie/Pathophysiologie, Psychologie, Soziologie, Ethik etc.). Zur Hilfestellung dienen die Ausbildungsinhalte des Modellcurriculums der HF-Pflege.

Die Fragestellungen berücksichtigen die verschiedenen Taxonomie Stufen.

<b>Teil I</b>		
<b>Phase</b>	<b>Dauer</b>	<b>Bearbeitung</b>
Pflegediagnosen	45 Min.	Beurteilung der Pflegesituation anhand des Pflegeprozesses. Auswahl von zwei Pflegediagnosen und ableiten aller relevanten Informationen (PES und Ressourcen) aus der Pflegesituation. Begründung der ausgewählten Pflegediagnosen muss nicht schriftlich beschrieben werden.
Pflegeziele		Erstellen von konkreten und realistischen Pflegezielen (SMART).
Pflegemassnahmen		Ableiten von bestmöglichen Pflegemassnahmen (W-Fragen) zum Erreichen der Pflegeziele.
Evaluation		Aufzeigen von Evaluationsinstrumenten zur Überprüfung der Pflegeziele.
<b>Teil II</b>		
<b>Phase</b>	<b>Dauer</b>	<b>Bearbeitung</b>
Pflegeplanung	10 Min.	Vorstellen der Pflegeplanung. Erläutern und begründen der ausgewählten Pflegediagnosen, Pflegeziele, Pflegemassnahmen und Evaluationsinstrumenten.
Vertiefende Fragen	10 Min.	Ausführungen / vertiefende Fragen zur Pflegeplanung.
Weiterführende Fragen	20 Min.	Ausführungen / weiterführende Fragen.



## Beurteilung

Die Beurteilung des Prüfungsgesprächs findet anhand von Kriterien statt, die den Studierenden vorgängig bekannt gegeben werden. Das Prüfungsgespräch wird durch zwei Prüfungsexpertinnen bewertet. Das Resultat des Prüfungsgespräch wird den Studierenden schriftlich mitgeteilt.

**Das Prüfungsgespräch gilt als bestanden, wenn die ECTS-Note „E“ erreicht wird.**

## Beurteilungskriterien

Die einzelnen Kriterien werden bepunktet. Dazu gilt die folgende Beurteilungsskala:

<b>Kriterien</b>	<b>Bewertungsskala</b>	<b>Maximale Punktezahl</b>	<b>Erreichte Punktezahl</b>
Nachvollziehbare Begründungen der Pflegediagnosen und Vervollständigung PES(R)		5	
Aussagekräftige und adressatengerechte Pflegeplanung (Pflegeziele / Pflegerische Massnahmen)		5	
Aufzeigen von sinnvollen Evaluationsinstrumenten		3	
Theoriegestützte Ausführungen zu vertiefenden Fragen bzgl. der Pflegeplanung		5	
Theoriegestützte Ausführungen zu weiterführenden Fragen		12	
Korrekte Fachsprache, Begründungskompetenz und Argumentationsfähigkeit		6	
<b>Gesamtpunktezahl</b>		<b>36</b>	

<b>ECTS - Note</b>	<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>	<b>E</b>	<b>FX</b>	<b>F</b>
<b>Gesamtpunktezahl</b>	36 - 34	33 - 31	30 - 28	27 - 25	24	23 - 22	≤ 21



# PRAKTIKUMSQUALIFIKATION

## Zielsetzung

Mit dem Abschlusspraktikum erbringt die Studierende den Nachweis, dass sie die Kompetenzen (vgl. Hauptprozesse: Pflegeprozess, Kommunikationsprozess, Wissensmanagement und Organisationsprozess) der dipl. Pflegefachfrau HF / des dipl. Pflegefachmann HF erbracht hat.

## Rahmenbedingungen

Das Abschlusspraktikum ist ein Teil der Abschlussbeurteilung und erfolgt durch den Praktikumsbetrieb und wird von den Berufsbildungsverantwortlichen und der Ausbildungsverantwortlichen aus der beruflichen Praxis unterzeichnet. Das Ergebnis wird mit der Studierenden besprochen und an die Schule der HF-Pflege weitergeleitet.

## Beurteilung

Die Beurteilung findet anhand des Abschlusspraktikums (Praktikum 3B) im Lernbereich berufliche Praxis statt.

Die Qualifikation Lernbereich berufliche Praxis ist erfüllt, wenn alle beurteilten Kompetenzen mindestens mit «E» beurteilt sind.

Mindestens 27 von 30 Kompetenzen müssen bewertet sein. Nicht bewertete Kompetenzen bedeuten im jeweiligen Fachgebiet ein nicht garantiertes Ausbildungsangebot.

Die Qualifikation ist Bestandteil der Promotion, geregelt in der aktuellen Promotionsordnung zur Ausbildung Dipl. Pflegefachfrau HF / Dipl. Pflegefachmann HF des Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen und Sargans (BZGS).





## Literaturverzeichnis

Berufsschulfachkommission des Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen. (2012). Promotionsordnung zur Ausbildung dipl. Pflegefachfrau HF. dipl. Pflegefachmann HF. Kanton St. Gallen. Bildungsdepartement.

Careum Curriculumsverbund. (2017). Weiterentwicklung pädagogisches Konzept Problembasiertes Lernen. Buch 01. Zürich: Careum Verlag.

Höhere Fachschule Pflege. (2013). Thematischer Block 1-12. (4. Auflage). Zürich: Careum Verlag.

Schweizerischer Verband Bildungszentren Gesundheit und Soziales. (2016). Rahmenlehrplan für Bildungsgänge der höheren Fachschulen. Bern: OdASanté.